



© Diakonie/Kathrin Harms

JAHRESBERICHT 2021

IN DER NÄCHSTEN NÄHE

Nun auch digital
in voller Länge



INHALT

03

VORWORT

04

LEBENSMITTELGUTSCHEINE

05

KIRCHE ERLEBBAR

06

DU VERDIENST MEHR

08

FREIWILLIGES JAHR

10

CORONA NOTHILFE

12

GUTES TUN, LÄUFT!

13

BROT FÜR DIE WELT

14

UNSERE ZAHLEN

15

SPENDEN & KOLLEKTEN

16

IMPRESSUM

VORWORT

Liebe Leser*innen,

auch im Jahr 2021 hat uns die Pandemie weiter in Atem gehalten – vieles hat sich verändert, vieles war und ist ungewiss, anderes hat auch im zurückliegenden Jahr Sicherheit geboten. Uns alle hat die Pandemie gefordert, auf ganz unterschiedliche Weise. Mein besonderer Dank gilt allen, die in dieser Krisenzeit durch ihr Engagement eine Stütze der Gesellschaft sind – ob als Haupt- oder Ehrenamtliche. Ohne die vielen höchst engagierten und empathischen Menschen zum Beispiel in Projekten, Schulen, Kitas und im Pflegebereich, aber auch in vielen anderen Bereichen, könnten wir diese Krisenzeit nicht bewältigen. Und auch danke ich allen, die sich für eine Impfung gegen das Coronavirus entschieden haben oder noch entscheiden – immer wieder haben wir im vergangenen Jahr als Diakonie Bremen alle Menschen unserer Gesellschaft aufgefordert, sich solidarisch mit den Menschen zu zeigen, die in der Pflege leben und arbeiten. Und Solidarität heißt in diesem Fall für uns konkret: Impfen. Ich bin froh, dass in Pflegeeinrichtungen der Diakonie Bremen zu Beginn des Jahres 2022 zwischen 93 und 100 Prozent der Pflegekräfte gegen das Coronavirus geimpft sind. Impfen ist ein zentraler Baustein im Kampf gegen die Pandemie – die Impfung rettet Leben.

Unser Jahresbericht trägt den Titel „In der Nächsten Nähe“ – denn auch in Zeiten, in denen wir Abstand zueinander halten müssen, versuchen wir immer als Diakonie in der Nähe unserer Nächsten zu bleiben. Ob durch sozialdiakonische Angebote, die Corona-Nothilfe, im Freiwilligen Sozialen Jahr oder durch das weltweite Engagement von Brot für die Welt. Das sind nur ein paar der Themen, die Sie in unserem Jahresbericht finden, den Sie heute in den Händen halten. Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass dieser ein anderes Format hat als in den vergangenen Jahren. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen in der Diakonie Bremen – wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen und gleichzeitig ist uns auch wichtig, dass alle daran teilhaben können. Deshalb haben wir uns entschieden, in diesem Jahr erstmals einen digitalen Jahresbericht herauszubringen. Nutzen Sie diese gedruckte Kurzform als ersten Überblick und schauen Sie bei Interesse gerne für weitere Informationen unter www.diakoniebremen.de/jahresbericht2021 vorbei.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichts – ob digital oder gedruckt!



Ihr Landesdiakoniepastor Manfred Meyer
Vorstand des Diakonischen Werks Bremen e.V.



Foto: Karsten Klama

LEBENSMITTELGUTSCHEINE



Die Diakonie Bremen unterstützt in benachteiligten Stadtteilen ältere Frauen und alleinerziehende Frauen mit Gutscheinen

Armut hat viele Ursachen – ein hohes Armutsrisiko tragen Alleinerziehende und ältere Menschen, insbesondere Frauen. Die Corona-Pandemie hat das noch verschärft, denn sie trifft Menschen besonders hart, die schon vorher mit schweren Belastungen und großen Herausforderungen zu kämpfen hatten.

Um besonders diese beiden Zielgruppen und auch andere bedürftige Familien gerade jetzt in der Pandemie zu unterstützen und ein wenig Stabilität zu geben, hat die Diakonie Bremen ein neues Angebot ins Leben gerufen. Dank einer Förderung der Aktion Mensch können in diesem Herbst 1.000 Lebensmittelgutscheine in Höhe von je 50 Euro verteilt werden.

Gefördert durch

AKTION
MENSCH

KIRCHE ERLEBBAR



Fotos: Karsten Klama

Zehn verschiedene Stadtteile, zehn unterschiedliche Angebote, ein gemeinsames Ziel – die sozialdiakonische Arbeit in Bremen macht Kirche erlebbar. „Kirche muss sich in Bewegung setzen und dorthin gehen, wo die Menschen sind“, betont Manuela Brocksieper, eine der Mitarbeiterinnen in einer sozialdiakonischen Stelle der BEK. Sie selbst arbeitet im Bremer Osten als Gartenstadt-Netzwerkerin. „Meine Aufgabe ist es, mit Menschen in Kontakt zu kommen. Wir wollen, dass Kirche ein selbstverständlicher Teil des Quartiers ist. Dafür vernetzen wir uns als Gemeinden mit der Nachbarschaft und den ansässigen Einrichtungen und Organisationen.“

„Ich mache diese Arbeit seit zehn Jahren. Ich war noch nie solange in einem Job, aber für mich ist es eigentlich gar keine Arbeit. Denn so kann ich meine Vorstellungen von sozialer und ökologischer Gerechtigkeit in die Tat umsetzen“, sagt Christoph Buße. Er arbeitet im Stadtteil Vahr und ist in der Evangelischen Kirchengemeinde in der Neuen Vahr für die sozialdiakonische Arbeit zuständig. „Die Vahr ist ein bunter Stadtteil. Hier leben viele verschiedene Kulturen. Für mich ist das das New York des Bremer Ostens“, so Buße.

„Füreinander da zu sein – das ist das, was Kirche und Glaube im Herzen ausmacht“, sagt Mary Dierssen. Sie arbeitet in der Bremer Neustadt, ihre Angebote werden aber von Menschen aus ganz Bremen angenommen. „Einer meiner Schwerpunkte ist das Projekt Paula+. Hier versuche ich über einen Facebook-Auftritt niederschwellig Alleinerziehende aus ganz Bremen zu informieren und zur Vernetzung einzuladen.“ Auch wenn Dierssen im Bremer Süden verankert ist durch ihre Stelle in der Vereinigten Evangelischen Gemeinde Bremen-Neustadt, erreichen sie auch viele Anfragen von Alleinerziehenden aus ganz Bremen. „Wir haben das Angebot hier angesiedelt, weil eine Evaluation ergeben hat, dass viele Alleinerziehende in der Neustadt leben und Angebote dort in Anspruch nehmen.“

DU VERDIENST MEHR

Warum die Pflege- und Betreuungskräfte Stefanie, Nils und Petra nur noch in Friedehorst arbeiten möchten



Das Kinderhaus Mara von Friedehorst ist ein Zuhause für Kinder mit Behinderung – sie leben geborgen mit besonderer Fürsorge in einer der sieben Wohngruppen mit insgesamt 55 vollstationären Plätzen. Stefanie Malorny ist hier Pflegefachkraft. Die 36-Jährige hat Public Health studiert und während dieser Zeit als Hilfskraft in Friedehorst gearbeitet. Die Tätigkeit gefiel ihr so gut, dass sie eine Pflege-Ausbildung nach dem Studium abgeschlossen hat und nun schon seit neun Jahren in Friedehorst als Pflegefachkraft tätig ist. „Mir gefällt hier die ganzheitliche Betreuung. Hier in der Gruppe haben wir zwar einen pflegerischen Schwerpunkt, aber es gibt auch pädagogische Elemente. Und weil die Kinder oft lange hier leben, entwickelt sich auch eine echte Beziehung.“

„Fiesta Mexicana“ schallt durch den Raum. Rings herum im Kreis sitzen ältere Damen und Herren und klatschen begeistert mit. In der Mitte tanzt ein Betreuer mit drei älteren Damen schwungvoll zur Musik. Die Stimmung im Haus Promente von Friedehorst ist ausgelassen – kein Wunder also, dass sich Nils Böslau keinen anderen Arbeitsplatz vorstellen kann. Der 24-Jährige ist schon seit sechs Jahren hier – machte erst sein FSJ und dann seine Ausbildung im Haus Promente. Jetzt arbeitet er dort als Altenpfleger und macht gerade nebenbei noch seinen Anleiter-schein. „Wenn es mir keinen Spaß machen würde, wäre ich nicht hier“, bringt er es auf den Punkt.



Wer die Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz von Friedehorst mobil betritt, fühlt sich gleich zuhause. Erst recht, wenn Petra Czalnik einem strahlend die Tür öffnet – die 55-Jährige arbeitet als Betreuungsassistentin in der WG. Mit den WG-Bewohner*innen bastelt sie, geht spazieren oder einkaufen und organisiert Spielenachmittage. „Ich habe hier meinen Traumjob gefunden“, sagt die frühere Lithografin. Toll findet sie es, dass Friedehorst auf seine Mitarbeiter*innen so gut eingeht. „Job und Familie funktioniert hier wunderbar. Ich habe an einem Nachmittag meine Enkelin bei mir. Den Nachmittag habe ich dann immer frei.“ Sie ist froh, dass so etwas im Gespräch mit ihrer Leitung ermöglicht wird. „Wir sind ein gutes Team und unterstützen uns gegenseitig.“



Fotos: Regina Bukowski

Das sind drei von zahlreichen Jobmöglichkeiten bei Friedehorst. Seit mehr als 70 Jahren bietet die diakonische Einrichtung Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Unterstützung auf Augenhöhe, individuelle Förderung und kompetente Pflege. Die Angebotsvielfalt ist in dieser Form in Nordwestdeutschland einzigartig. Mit rund 1.300 Mitarbeitenden gehört der diakonische Anbieter sozial-diakonischer Dienstleistungen zu den größten Arbeitgebern in Bremen-Nord.

Es gibt viele freie Stellen - Jetzt informieren und bewerben!
<https://www.diakonie-bremen.de/magazin/friedehorst>

Im Rahmen der Kampagne „DU VERDIENST MEHR“ stellen wir hier drei Mitarbeiter*innen aus Friedehorst vor. In unserem digitalen Jahresbericht finden Sie mehr dazu – auch weitere Texte dieser Serie, in der wir Mitarbeiter*innen unserer Mitgliedseinrichtungen vorstellen.

FREIWILLIGES JAHR



Foto: Karsten Klama

Warum ein Bewohner für einen FSJler spontan anfängt zu rappen

In einem Freiwilligen Jahr in der Behindertenhilfe unterstützen die Freiwilligen vor allem bei der Körperpflege und im Haushalt. Das bedeutet, sie helfen beim Einkauf, bei der Zubereitung von Mahlzeiten und begleiten Freizeitaktivitäten. Durch Spaziergänge, Ausflüge und Schwimmen fördern die Freiwilligen die Orientierung und die Mobilität von Menschen mit Behinderung. Auch dürfen Freiwillige bei der Planung und Durchführung von kreativen Angeboten mithelfen. Soziale Begegnungen helfen außerdem bei der emotionalen Stabilisierung – das macht Menschen glücklich!

Ben absolviert ein Freiwilliges Jahr bei der Diakonie Bremen. Er ist in der Tagesförderstätte Friedehorst in Bremen-Lesum eingesetzt und unterstützt dort Menschen mit Behinderung. Was ihm daran so gut gefällt, erzählt er im Video im digitalen Jahresbericht. Außerdem berichten Miriam, Jacqueline und Emran, was sie in ihren Einsatzstellen alles erleben.



Foto: Verbraucherzentrale

Warum Daniels FÖJ nicht nur ökologisch ist, sondern auch etwas mit Menschen zu tun hat

Daniel macht sein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei der Diakonie Bremen und ist bei der Verbraucherzentrale Bremen e.V. eingesetzt. „Ich helfe überall dort, wo ich gebraucht werde. Was immer überall ist“, sagt Daniel lachend.

Seit September 2021 ist er im FÖJ und wurde gleich „ins kalte Wasser geworfen“. „Zu Beginn hatten wir eine Messe – die Hanselife – und da haben wir Energieberatung vor Ort auf der Messe gemacht“, erinnert sich der 18-Jährige. Interessierte konnten mit ihrer monatlichen Abrechnung vom Energieversorger zum Stand kommen und wurden zu Einsparmöglichkeiten und Dämmoptionen durch die Verbraucherzentrale beraten.

Ursprünglich wollte Daniel ein FSJ – ein Freiwilliges Soziales Jahr – als Teil seines Fachabiturs machen. Warum er sich dann doch für ein FÖJ entschieden hat, lesen Sie online in unserem digitalen Jahresbericht.

CORONA-NOTHILFE



Foto: Christoph Ziegler

Diakonie Bremen sammelt mehr als 125.000 Euro Spenden für Corona-Nothilfe für Wohnungslose

In Armut lebende Menschen werden besonders hart von den Folgen der Pandemie getroffen. Besonders Wohnungslose, die sich nicht in ihre eigene Wohnung zurückziehen und dort Schutz finden können. Die Diakonie Bremen möchte in Armut lebenden Bremer*innen zur Seite stehen – auch in der Pandemie.

Deshalb ruft das Diakonische Werk zu Spenden für die Corona-Nothilfe auf, die es uns ermöglicht, Nothilfemaßnahmen für Wohnungslose und von Armut betroffene Menschen zu organisieren und bestehende Angebote zu unterstützen. So können zum Beispiel Essensangebote, Übernachtungsmöglichkeiten und der Zugang zu Sanitäreinrichtungen jetzt in der Pandemie dank der Corona-Nothilfe ermöglicht werden.

Weitere Beispiele finden Sie in unserem digitalen Jahresbericht.

Sozialstadtplan: Angebote für Menschen in prekären Lebenslagen und Wohnungslose während der Corona-Pandemie

Auf der Internetseite der Diakonie Bremen finden Betroffene trägerübergreifend eine Auflistung der Angebote, die auch während der Pandemie weiterhin geöffnet haben. Die Liste wird fortlaufend aktualisiert und ist nach Themen sowie im Bereich der Essensausgaben nach Wochentagen sortiert. Regelmäßig wird der Sozialstadtplan auch in gedruckter Form verteilt.



Foto: Stephan Kreuztz



Foto: Christoph Ziegler



Foto: Ulrike Nachtwey

GUTES TUN, LÄUFT!



Foto: Karsten Klama

Benefizlauf der Diakonie Bremen und des Lighthouses bringt insgesamt 7.000 Euro ein

Das Lighthouse Bremen und die Diakonie Bremen haben erneut gemeinsam zu einem Benefizlauf eingeladen – diesmal am Samstag, 24. Juli 2021, zugunsten des Vereins Colorful Steps Tanzania e.V. Mehr als 50 Teilnehmende aus Bremen und Niedersachsen haben sich für den virtuellen Benefizlauf angemeldet und ihre Energie für die gute Sache gespendet.

Die Corona-Pandemie hat viele Menschen in Bremen hart getroffen. Doch die Pandemie ist auch weltweit ein großes Problem – deshalb fand der zweite Benefizlauf unter dem Motto „Gutes tun, läuft!“ für ein Projekt statt, das sich für bessere Lebensbedingungen in Tansania einsetzt. Rund 3.500 Euro waren durch das Sponsoring der Läufer*innen zusammengekommen. Das Diakonische Werk Bremen hat diesen Betrag dann noch aus zweckfreien Mitteln verdoppelt, so dass nun 7.000 Euro an das Projekt gehen.

BROT FÜR DIE WELT



Fotos: Regina Bukowski



**Spendenkonto
Brot für die Welt:**

**IBAN:
DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB**

Evangelisches Hilfswerk legt Jahresbilanz vor – 515.071 Euro Spenden aus Bremen

Brot für die Welt hat im Jahr 2020 insgesamt 515.071 Euro Spenden im Land Bremen erhalten. Das ist ein sehr gutes Ergebnis und mehr als 100.000 Euro mehr als im Vorjahr (2019: 405.765 Euro). In dieser Summe sind alle Spenden und Kollekten aus der Region enthalten. „Wir sind dankbar für das große Vertrauen, das Spenderinnen und Spender Brot für die Welt auch in der Corona-Pandemie geschenkt haben. Immer wieder haben wir erfahren, wie wichtig es ihnen war, die Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika in der Pandemie nicht allein zu lassen“, sagt Landesdiakoniepastor Manfred Meyer, Vorstand des Diakonischen Werks Bremen e.V. „Ganz im Gegenteil: Gerade 2020, in dem Jahr also, in dem viele Gottesdienste nur virtuell stattfinden konnten, haben viele Menschen mehr gespendet und so ihre große Solidarität mit der Welt gezeigt.“ Bundesweit haben Spenderinnen und Spender die Arbeit des evangelischen Hilfswerks im vergangenen Jahr mit mehr als 76,8 Millionen Euro unterstützt. Das ist ein Plus von 12,4 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr (2019: 64,4 Mio. Euro).

Am ersten Advent, 28. November 2021, eröffnete Landesdiakoniepastor Manfred Meyer die 63. Spendenaktion der evangelischen Hilfsorganisation Brot für die Welt mit einem Gottesdienst um 10 Uhr in der Holzkirche in Friedehorst, Rotdornallee 64, in Bremen-Lesum.

Die aktuelle Spendenaktion steht unter dem Motto: Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. Der Klimawandel betrifft alle – jedoch nicht alle gleichermaßen. Unter seinen Folgen leiden die Menschen im Globalen Süden besonders stark, obwohl sie am wenigsten zu seiner Entstehung beigetragen haben. „Wir alle müssen begreifen, dass wir die Herausforderung des Klimawandels nur gemeinsam bewältigen können. Liebe Bremer*innen, bitte unterstützen auch Sie die neue Aktion von Brot für die Welt mit Ihrer Spende oder einer Kollekte“, bittet Landesdiakoniepastor Manfred Meyer und ruft zu Spenden auf.

UNSERE ZAHLEN 2020

BILANZ		2020
Aktiva		
Anlagevermögen		53.009,00
Umlaufvermögen		1.695.178,13
Rechnungsabgrenzungsposten		2.898,84
		1.751.085,97
Passiva		
Eigenkapital		1.135.666,10
Sonderposten		199.002,90
Rückstellungen		73.623,00
Verbindlichkeiten		320.112,42
Rechnungsabgrenzungsposten		22.681,55
		1.751.085,97

ERTRÄGE

Zuschüsse	459.780,26
Erstattungen	674.287,44
Verwendete Spenden	67.189,90
Weiterzuleitende Spenden	49.098,63
Mitgliedsbeiträge	238.896,87
Sonstige betriebliche Erträge	3.252,98
	1.492.506,08

AUFWENDUNGEN

Personalaufwand	711.184,47
Abschreibungen	16.545,20
Sonst. Betr. Aufwendungen	679.335,29
Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	107,05
	1.406.957,91

JAHRESÜBERSCHUSS

85.548,17

SPENDEN, KOLLEKTEN, FÖRDERMITTEL 2020

Spenden und Kollekten an die Projekte & Partnerschaften der Diakonie Bremen 2020

Hoffnung für Osteuropa (Aktion 2019-2021, Special Needs Albanien)	5.625,43 Euro
Pflegenest Schäßburg (*ohne Nachlassspende)	26.929,30 Euro
Corona-Nothilfe für Wohnungslose und Menschen mit wenig Geld	74.486,39 Euro
Patenmodell mit Ausbildungsbrücke und Vahrer Ausbildungsweg	14.110,31 Euro
Kunst- und Integrationsprojekt „Der Flug des Stiftes“	9.734,80 Euro
Selbsthilfegruppen Verwaiste Eltern	5.935,92 Euro
Für das Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen	4.881 Euro

Spenden und Kollekten aus Bremen an den Bundesverband 2020

Brot für die Welt	515.071 Euro
Diakonie Katastrophenhilfe	107.054 Euro

SPENDEN SIE JETZT:

Empfänger: Diakonisches Werk Bremen e.V.

Spendenkonto IBAN: DE 6652 0604 1000 0640 7510

Evangelische Bank

Bitte geben Sie das entsprechende Spendenstichwort (Projekt) mit an.

www.diakonie-bremen.de/spenden

Impressum

Diakonisches Werk Bremen e.V.
Contrescarpe 101
(Seiteneingang Birkenstr. 34)
28195 Bremen

Telefon: 0421 16 38 40
info@diakonie-bremen.de
www.diakonie-bremen.de
facebook.com/diakonie.bremen
twitter.com/DiakonieBremen
instagram.com/diakonie_bremen

Der Jahresbericht der Diakonie Bremen fasst die wesentlichen Ereignisse und zentralen Inhalte des vergangenen Jahres übersichtlich für Sie zusammen – den Jahresbericht 2021 gibt es erstmals in voller Länge digital mit vielen zusätzlichen Inhalten unter www.diakonie-bremen.de/jahresbericht2021

Redaktion: Regina Bukowski
Gestaltung: Sabine Schellhorn
Druck: Online-Druck GmbH & Co.KG, Auflage 500
Stand Januar 2022

Nun auch digital
in voller Länge

